

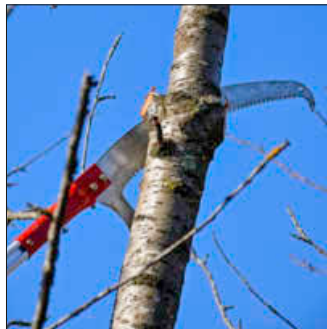
## Für ein längeres Leben der Bäume

Fachwarte treffen sich zum Baumschnitt-Tag in Ebringen

Von Gabriele Hennicke

EBRINGEN. Die Berghäuser Matten, das gut 150 Hektar große Naturschutzgebiet am Schönberg oberhalb von Ebringen, sind bekannt für ihre schöne Kirschblüte. Das Gelände des einstigen Truppenübungsplatzes gehört der Gemeinde Ebringen. Doch mehr als 1000 hochstämmige und großkronige Streuobstbäume wollen gepflegt sein. Eine Aufgabe, die den Gemeindebauhof mit vier Mitarbeitern überfordert. Zum Glück gibt es die Fachwartevereinigung Markgräferland, die sich kürzlich zum ersten großen Baumschnitt-Tag der Fachwarte traf.

Ein unerwartet sonniger Wintervormittag. Auf dem Gelände bei der Berghäuser Kapelle wird gearbeitet, das sieht man von Weitem. An den großen Kirschbäu-



Meist wird mit Teleskopsägen gearbeitet, da braucht man ein ruhiges Händchen.

men stehen Leitern. Menschen mit Sägen und Teleskopsägen in der Hand laufen umher oder stehen oben in einem der vielen Kirschbäume. Auf dem Boden liegen bereits Haufen von Baumschnitt. 20 Frauen und Männer von der Fachwartevereinigung Markgräferland kümmern sich um die 90 bis 100 Jahre alten Bäume, die dringend der Pflege bedürfen.

„Pflege bedeutet einen Erhaltungs- und Revitalisierungsschnitt, damit die Bäume langfristig erhalten bleiben“, erläutert Andreas Breisinger, der Vorsitzende der vor knapp einem Jahr gegründeten Fachwartevereinigung Markgräferland. 50 Mitglieder hat die Vereinigung, alle haben die Ausbildung zum Fachwart für Obst und Garten des Landesverbands für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg (LOGL) abgeschlossen und gelernt, wie Obstbaumschnitt geht. In 100 Stunden lernen Teilnehmer aus den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Lörrach, worauf es bei der naturschutzorientierten der Pflege von Streuobstwiesen ankommt. Die Fachwartausbildung wurde vom Regierungspräsidium Freiburg (RP) initiiert und ist Teil des Biotopverbunds Markgräferland, erklärt Gabriel Rösch vom Bereich Naturschutz und Landschaftspflege des RPs.

Die Berghäuser Matten sind ein Naturschutzgebiet mit einer besonders reichhaltigen schützenswerten Tier- und Pflanzenwelt. Hier gibt es nicht nur wertvolle Trocken- und Halbtrockenrasen, Orchideen und das weltweit größte Vorkommen von Rogers Goldhaarmoos, sondern selten gewordene Vögel wie Neuntöter, Grün- und Grauspecht, Wendehals und Insekten wie Hirschkäfer und Gottesanbeterin. „Die 320 hier gezählten Polster



Obstbaumschnitt ist Teamarbeit. Gemeinsam geht es in den Berghäuser Matten ans Werk.

FOTOS: HENNICKE

von Rogers Goldhaarmoos, die das größte Vorkommen der Welt ausmachen, befinden sich an Bäumen. Die Teilnehmer haben deshalb eine Unterweisung bekommen, worauf sie achten müssen, damit sie nicht gerade einen Ast mit dem Moos entnehmen“, sagt Markus Mayer von der Modellregion Biotopverbund Markgräferland.

### Vor dem Sägen erfolgt die Baumansprache

Bislang kümmert sich neben dem Gemeindebauhof ein Team von sechs bis acht Leuten um Naturschutzwart Benno Kuhn aus Ebringen um die wertvollen Naturschutzflächen samt Bäumen. Mehrere Schafherden beweiden die Wiesen und halten das Gras kurz. „Ich bin froh und dankbar, dass sich der Helferkreis nun mit den ebenfalls ehrenamtlich tätigen Fachwarten deutlich vergrößert hat“, sagt Ebringens Bürgermeister Rainer Mosbach und übergibt den Fachwarten jeweils ein

Exemplar des 2018 neu herausgegebenen Hefts der Arbeitsgemeinschaft Ebringer Dorfgeschichte über die Naturschutzgebiete Berghäuser Matten und Jennetal.

Bevor die Fachwarte an einem Baum die Säge ansetzen, machen sie eine sogenannte Baumansprache. Wäre ein Baum ein Mensch und der Fachwart ein Arzt, würde man von einer Anamnese sprechen. Sie bestimmen Sorte und Alter, überlegen zu zweit oder zu dritt, wo die Säge anzusetzen ist. „Ein regelmäßiger Erziehungsschnitt verlängert die Lebenserwartung des Baumes um zehn bis 20 Jahre“, sagt Katharina Badot, ebenfalls Vorsitzende der Fachwarte, „das Problem bei älteren Bäumen ist die Fruchtlast. Ältere Bäume verkahlen innen, die Früchte bilden sich an den äußeren Enden der Äste. Das kann zu Astbruch führen.“ Indem weit nach außen ladende Äste entfernt werden, kommt der Baum der Idealform einer Pyramide näher. „Man arbeitet sich dann von oben nach unten“, erklärt Badot, schnappt sich eine Säge und steigt auf

die Leiter. Am Ende des Tages sind die Fachwarte ein gutes Stück weiter gekommen. Riesige Berge mit Kirschzweigen warten darauf, dass sie vom Bauhof abgeholt werden. Drei bis vier weitere Baumschnitttage in den Berghäuser Matten finden im Februar und März statt, außerdem ein Sommerschnitt im Juli oder August. Bis dahin will Rainer Mosbach für seinen Dank nicht warten. Am letzten Arbeitstag im März lädt er Fachwarte und Naturschutzwarte zur Weinprobe und zum Austausch in den Schlosskeller ein.

**Am Samstag, 30. März**, findet von 9 bis 16 Uhr der erste Ebringer Schnittkurs, Obstbaumschnitt großkroniger Bäume in Theorie und Praxis, mit maximal 20 Teilnehmern statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro (inklusive Schulungsunterlagen). Das Programm und eine Anfahrtsskizze werden den Teilnehmern nach der Anmeldung zugesandt.

Anmeldung: [schnittkurs@gmx.de](mailto:schnittkurs@gmx.de),  
[www.fachwarte-markgraeferland.de](http://www.fachwarte-markgraeferland.de)